

Vom Würzwich in Nieder-Olm

Peter Weisrock

Wenn in früheren Jahren an Maria Himmelfahrt¹ der *Würzwich* geweiht wurde, dann konnte man in den Tagen vorher etliche Kindergruppen beim Pflücken großer Feldsträuße in der Gemarkung beobachten. Meist war ein Erwachsener oder ein Jugendlicher dabei, die sich mit der Auswahl der Pflanzen auskannten. Die Kräutersträuße wurden im sonntäglichen Hochamt feierlich gesegnet und zu Hause auf dem Dachboden oder in der Scheune aufgehängt.

Der Brauch der Kräutersegnung war in den katholischen Regionen weit verbreitet und geht bis in das 10. Jahrhundert zurück. Es waren ausschließlich Heilkräuter, die gesammelt und getrocknet wurden, um als Hausapotheke zu dienen. Ursprünglich waren es vierzehn Kräuterarten, die von der Zahl der Vierzehn Nothelfer herrührten. Mit der sich immer weiter entwickelnden Kenntnis über die Heilkräfte von Pflanzen, wurde die Art und Zahl des Kräuterstraußes jedoch immer vielfältiger. So gab es früher auch in unserer Gemarkung eine erstaunlich große Zahl echter Heilkräuter, von denen die meisten erst im August zum Blühen kamen. Mit dem Aufkommen pharmazeutischer Heilmittel nahm die Bedeutung der Heilkräuter immer mehr ab, jedoch blieb der Brauch des Würzwich Sammelns lange erhalten. In unserer bis Mitte der 1960er Jahre weitgehend bäuerlich geprägten Welt diente der geweihte Strauß nicht nur zur gesundheitlichen Hilfe. In Dachböden und Scheunen aufgehängt kam ihm eine besondere Schutzwirkung gegen Blitz- und Hagelanschlag zu, also Gefahren, die Haus und Ernte vernichten konnten. Heute sind es meist die Landfrauenvereine, die diese alte Tradition noch pflegen.

Im Nachlass des Heimatforschers Philipp Roth² fand sich eine Liste der Würzwichkräuter, wie sie in den 1920er Jahren bekannt waren. Sie stimmt weitgehend mit einer Kräuterbeschreibung des Malers Jean Metten überein.³

1 Maria Himmelfahrt ist am 15. August.

2 Roth, Philipp. Vermischte Schriften, Nieder-Olm, 1924.

3 Allgemeine Zeitung Mainz, Lokalanzeiger, 10.05.1978. Jean Metten lebte 1884 bis 1971.

Am Weg zum Loh und im Loh

01. Odermännchen - Odermennig (*Agrimonia eupatoria*).
02. Wildfeuer - Johanniskraut (*Hypericum perforatum*).
03. Hoschke - Dost (*Origanum vulgare*).
04. Hartnaa - St. Jakobs-Kreuzkraut (*Senecio labaea*).
05. Gehle Knöpf - Färber Kamille (*Anthemis tinctoria*).
06. Drei Nüß - Walnuß (*Juglans regia*).
07. Drei Halme grüner Hafer (*Avena*).
08. Teufels Abbiß - St. Peterskraut (*Succisa Pratensis* Moench).
09. Donnerdistel - Golddistel (*Carlina vulgaris* L.).
10. Donnerwurz, Ruralant (*Inula dysenterica*).
11. Berufskraut (*Erigeron canadensis*).
12. Rainblümchen (*Gnaphalium*).
13. Sandstrohlblume (*Helichrysum arenarium*).
14. Kyral - Große Resede (*Reseda lutea*).
15. Königskerze (*Verbascum thapsiforme*).
16. Drei Blätter Eichenlaub (*Quercus*).

An Feldwegen und Steingraben

17. Wilder Wermuth - Beifuß (*Artemisia vulgaris*).
18. Wilder Kümmel (*Carum Carvi*).
19. Schafgarbe - weiß (*Achillea claveneae*).
20. Schafgarbe - rot (*Achilla millefolium*).
21. Liesbettstroh - Leinkraut (*Linaria vulgaris*).
22. Bobbe-Klee - Rotklee (*Trifolium pratense*).
23. Halbe Gaul - Ampfer (*Rumex acetosa*).
24. Geele Rafaa - Rainfarn (*Tanacetum vulgare*).
25. Wegwarte - Zichorie (*Cichorium intybus*).
26. Arnika (*Arnica montana*).
27. Baldrian (*Valeriana officinale*).
28. Thymian (*Thymus serpyllum*).

Im Garten

29. Halsrose – Malve (*Alcea rosea*).
30. Fuchsschwanz (*Amaranthaceae*).
31. Melisse (*Melissa officinalis*).
32. Salbei (*Salvia officinalis*).

In den Wiesen

33. Augenkräutchen (*Paris quadrifolia*).
34. Mutterkräutchen (*Tanacetum Parthenium*).
35. Herrgottswiden - Weidenröschen (*Epilobium parviflorum*).
36. Blutstropfen - Gr. Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*).
37. Tausendgüldenkrout (*Centaureum umbellatum*).
38. Herzgespann (*Leonurus cardiaca*).



Wiesenschafgarbe (*Achillea millefolium* L.).

Mehr: Aus dem Würzwich-Zyklus von Jean Metten